



darinnen zu fühlen, sondern derselbe so geschmeidig, wie eine Butter ist; auf solche Weise durcharbeitet er ihn den ersten Tag zwey- auch drey mal, und schläget das also Durchgequetschte jedesmal in einen besondern Haufen; den Tag darauf nimmt er diesen durcharbeiteten Haufen neuerdings vor, und verfähret mit ihm wie Tages vorher, ausgenommen daß er kein Wasser mehr zugießet, und läßt ihn in Haufen geschlagen, wiederum eine Nacht ruhen; ist es nöthig, so nimmt er ihn am dritten Tage nochmals unter die Schaufel und zerarbeitet ihn so lange, bis er auch nicht das aller kleinste Körnchen mehr darinnen merket, wenn er etwas davon zwischen den Fingern zusammendrückt; nach dieser letzteren Zubereitung muß er alsbald verbraucht werden, sonst verlieret er seine versteinemde Kraft.

Diejenigen, welche ein Jahr lang eingesimpfte gelegenen Steinkalk dazu nehmen, breiten selbigen in einem Kalkkasten aus, und sieben den bestimmten Theil fein gemahlnen Traß allenthalben drüber her, mengen beydes mit der Schaufel wohl durch einander, ohne jedoch das mindeste Wasser beyzugießen, weil der eingesimpfte Kalk schon die nöthige Feuchtigkeit hergiebt, und zerquetschen es gegen den hölzernen Boden des